

---

(2017) Wir sitzen im Spätfrühling auf der Terrasse und blicken still gemeinsam in den Sonnenuntergang. Es ist selten, dass wir alle unabgesprochen gleichzeitig hier sind, vor allem abends. Wir haben heute viel geschafft und sind etwas erschöpft, aber vor allem stolz und glücklich. Daher genießen wir den Moment der gemeinsamen Stille noch mehr. Bis jemand anfängt zu kichern, als sich die Wolken zu seltsamen Formationen zusammen schieben. Eine Weile übertrumpfen wir uns gegenseitig in absurden Interpretationen, dann wird es wieder stiller – nach und nach brechen wir auf.

## DAS TEAM

---

Wir sind eine **bunte Mischung** von Menschen, die alle eins gemeinsam haben: Wir sind **nicht klassisch „belastbar“** und passen nicht (mehr) in die 40-60 Stunden Mühle der meisten Jobangebote. Aus verschiedenen Gründen sind wir nicht (mehr) auf eine Weise leistungsfähig, wie es das Berufsleben der meisten Menschen heute erfordert. Doch wir alle **lieben das, was wir tun** und sind wirklich **herausragend in unseren jeweiligen Expertisen**. Weder Umschulungen, Abstellgleise noch gesundheitsbedingte Renten kommen für uns in Frage, denn wir brauchen eine **sinnvolle Beschäftigung für unsere persönliche Entwicklung**, und nicht nur regelmäßiges Einkommen. Wir wissen tief in uns, dass unser **gesellschaftlicher Beitrag** beachtlich sein kann.

Einige von uns sind im medizinischen Sinne krank, sie haben sich z.B. nach Tumorerkrankungen nie wieder ganz erholt. Andere haben einen tiefen Burnout erlebt oder erfahren sich als hochsensible Persönlichkeiten, die zu viel Stress und Dauerreize nicht vertragen. Uns allen ist gemeinsam, dass wir für unser Leben und unsere Gesundheit Verantwortung übernehmen und Möglichkeiten erforschen wollen, - angepasst an unsere Bedürfnisse -, mit Anderen Sinnvolles zu vollbringen.

Unser kleines Team, meistens zwischen 5 und 9 Personen, besteht zum größten Teil aus **Menschen „auf der Durchreise“**. Sie gestalten 2-3 Jahre das Experiment mit und lernen sich selbst dabei so gut kennen, dass sie ihr Angebot und ihren Bedarf neuen Arbeitsgebern gegenüber **mit Selbstvertrauen und klar formulieren** können. Sie finden zurück in die Tätigkeiten, die sie lieben, oder entdecken Neues. Manche benötigen einen kleinen Schubs, um das Nest zu verlassen, doch die meisten wissen instinktiv, wann es für sie an der Zeit ist, weiterzuziehen.

Nur 2 Personen sind von Anfang an dabei und hüten dauerhaft den experimentellen Raum: unter anderem Monia, die Initiatorin des Labors. Angepasst



---

an ihre persönlichen Entwicklungen und die Veränderungen im Team haben diese beiden ihre Rollen darin schon mehrfach verändert. Es bleibt alles im Fluss.

## DAS EXPERIMENT

---

Wir sind zusammen gekommen, um die These „in einer gesunden Organisation können auch Kranke arbeiten“ zu testen. Im Zentrum all unserer Bemühungen steht immer die **Metaebene der gesunden Organisation**. Unsere Ausgangssituation - dass wir in klassischen Arbeitskontexten nicht mehr gut „funktionieren“ – sehen wir als eine Chance, die wir nutzen wollen, um bestehende Sichtweisen zu hinterfragen und eine sinnvolle Zusammenarbeit, die auch finanziell gut trägt, neu zu denken. Dabei sind **unsere Körper die besten Sensoren für gesunde Organisationsmodelle**.

Wir **experimentieren mit allen Ebenen von Organisationen**: Einnahmen, Einkommen, Kommunikation und Information, Ziele und Visionen, Strukturen, Arbeitsbedingungen, Beziehungen untereinander, mit Partnern und Kunden... immer bemüht, scheinbar selbstverständliche Annahmen zu bemerken, zu überdenken, Neues auszuprobieren, zu reflektieren und immer weiter zu entwickeln.

Da wir **zugleich Forschende und Erforschte** sind, benötigen wir alle eine glasklare Selbstreflexion und die Fähigkeit, auch unter komplexen Bedingungen verschiedene Ebenen voneinander unterscheiden zu können. Natürlich wissen wir, dass dies als Einzelperson nicht kontinuierlich möglich ist, als Team meistern wir diese Herausforderung erstaunlich gut.

Im Kern jedoch geht es uns um das Experimentieren mit Organisationsformen und Arbeitsabläufen. Die Meta-Ebene ist uns wichtig, doch soll nicht die Beschäftigung mit uns selbst, sondern mit unseren Aufgaben den größeren Teil unserer Zeit in Anspruch nehmen. Nur so sind unsere Erfahrungen auch **auf andere Organisationen übertragbar**.

## DIE AUFGABEN

---

Was wir tun, verändert sich mit den Menschen, die gerade bei uns arbeiten und mit den Anfragen von Partnern, die wir als gewinnbringend (in allen Bedeutungen des Wortes) betrachten.



---

Wir haben Forschungsprojekte geleitet, neue Reha-Konzepte entwickelt, Konferenzen organisiert, Spiele programmiert, künstlerische Aufarbeitungen gemacht, Personal gesucht und vermittelt... und immer wieder unsere Erkenntnisse - in Bezug auf Zusammenarbeit und Organisationsabläufe - auf die Kontexte unserer Kunden übertragen. Unsere Kunden sind zum einen Organisationen aller Art, die das Potenzial in den Sensiblen erkennen und integrieren wollen, aber auch Krankenkassen und Rentenkassen, Headhunter, Ministerien, Hochschulen...

In erster Linie sind wir jedoch **Geschichtenerzähler**. Wir haben herausgefunden, dass zum Thema Gesundheit in Organisationen häufiger *über* als *mit* den Betroffenen gesprochen wird und auch die Kranken selbst oftmals nicht in der Lage sind, ihre eigene Stimme zu nutzen. So erzählen wir unsere persönlichen Geschichten **in aller Ehrlichkeit und Offenheit**, beantworten alle Fragen, die sich uns stellen, so gut wir können. Wir haben Filme gedreht, Bücher geschrieben, Blogs gepflegt und unsere Geschichten in den unterschiedlichsten Kontexten erzählt...

Doch wir erzählen nicht nur unsere eigenen Geschichten. Wir sammeln auch die Geschichten von Menschen, die sich in ähnlichen Lebenssituationen befinden wie wir. Wir haben inzwischen Hunderte von Tiefeninterviews - alleine oder in Gruppen - geführt und es gelingt uns immer besser, hieraus Erkenntnisse für uns, unsere Kunden und die potentiellen Arbeitnehmer zu gewinnen.

Was wir nicht anbieten, sind klassische Fortbildungen oder Coachings. Das Wissen, das wir in der Praxis ausprobieren, ist ja längst in der Trainer- und Beraterszene vorhanden und der Markt benötigt nicht noch einen Anbieter. Wir können, im Unterschied zu den meisten Trainern und Beratern „**ich**“ und „**wir**“ sagen und damit ganz anders inspirieren: darauf konzentrieren wir uns.

## DIE GRUNDANNAHMEN

---

Mit ein paar Prämissen sind wir gestartet. Sie bilden die **Basis unseres Labors** und unseres Verständnisses von gesunder Zusammenarbeit. Diese **prinzipielle Klarheit** ermöglicht es uns, flexibel auf uns selbst, unsere Kunden & Partner und auf die Entwicklungen in der Welt zu reagieren:

- **Liebevolle Ehrlichkeit:** Wir sind ein Ort der Selbstreflektion und des Feedbacks. Wir reden nicht übereinander, sondern miteinander und haben den Mut, ganz wir selbst zu sein – mit allen Widersprüchen, die Menschen in sich vereinen.



- Die **gemeinsame Ausrichtung auf konkrete Ergebnisse** oder „Produkte“ im weiteren Sinne: Wir sind kein Experiment, das auf größtmögliche zwischenmenschliche Harmonie ausgerichtet ist, sondern wir wollen gemeinsam hochqualitative und inspirierende, konkrete Ergebnisse auf gradlinigstem Wege in die Welt bringen. Hierzu gehört auch eine große Klarheit über das, was wir (nicht) wollen und wie wir es (nicht) erreichen wollen.
- Große **Transparenz über alle organisationellen Aspekte** inkl. Finanzen: Unser Labor ist wie ein übergeordnetes Teammitglied. Wir verbinden immer unsere persönlichen Interessen mit den Interessen unserer Organisation. Dazu müssen wir nicht nur wissen, wie es uns selbst und den anderen geht, sondern auch wie es dem Wesen „Organisationslabor“ geht.
- **Körperwahrnehmung als Entwicklungsinstrument**: Unsere Körper haben uns zusammengebracht. Auch wenn wir regelmäßig daran verzweifeln, dass ihre große Sensibilität uns so viele Beschwerden bereitet, wissen wir doch, dass dieser Sensor uns auch auszeichnet. Wir nutzen unsere Körper für uns selbst, aber auch für unsere Kunden, für ein unmittelbares Feedback auf die organisationalen Lösungen, die wir kreieren.
- **Verbindung mit etwas Größerem als wir selbst**: Für einige von uns bedeutet dies eher eine gesellschaftliche Entwicklung, die sie voran bringen wollen, für andere hat dies eine tiefe spirituelle Bedeutung. Hier haben wir keinen Anspruch auf Konsens, aber wir wissen voneinander und unterstützen uns darin, diese Verbindung aufrecht zu erhalten.

Diese Grundannahmen haben sich über die Jahre weiterentwickelt und es sind ein paar wichtige Aspekte hinzugekommen. Die Richtung, die wir uns am Anfang gegeben haben, hat sich nicht stark verändert, die Palette der Möglichkeiten, wie diese im Alltag integriert werden können, hat sich jedoch vervielfacht.

## DIE ARBEITSWEISE

Anfangs dachten wir, dass wir alle ähnliche Arbeitsbedingungen benötigen würden: reduzierte Stressfaktoren, wenig Kommunikation oder nur wenige Stunden Arbeit am Tag. Doch schnell wurde klar, dass die **Arbeitsstile so unterschiedlich sind wie unsere Persönlichkeiten, unsere Expertisen und unsere körperlichen Reaktionen**. Einigen von uns tut es am besten, lange und intensiv an einem Projekt zu arbeiten, andere machen lieber sehr viele kleine Dinge. Einige benötigen viel Ruhe und



---

Einsamkeit, andere mehr Kommunikation. Einige arbeiten an ein oder zwei Tagen intensiv, andere lieber täglich ein paar Stunden.

So haben wir gelernt, dass es keine „perfekte“ Arbeitsweise gibt, sondern nur, basierend auf den Grundprämissen: **hohe Flexibilität und hohe Achtsamkeit**. Wir wissen voneinander und achten aufeinander. Strukturen und Arbeitsweisen sind nie ein Selbstzweck, sondern dienen uns, **damit wir eine exzellente Arbeit machen können**. Mit den Veränderungen im Team und den Entwicklungen in jedem Einzelnen verändern diese sich regelmäßig.

Dabei ist es nicht leicht, immer **auf 5 Ebenen achtsam** zu bleiben: Wir achten 1) auf uns selbst, 2) aufeinander, 3) auf unsere Kunden und 4) auf unser Labor als Ganzes – und 5) auf eine gesellschaftliche, gar universelle Ebene. Gott sei Dank haben wir unterschiedliche Vorlieben. So können wir uns gegenseitig darin unterstützen, nicht aus Überforderung einseitig zu werden.

Diese kontinuierliche Anpassung der Arbeitsbedingungen erlaubt keine klassischen Büros. Wir arbeiten in einem kleinen Haus in ländlicher Umgebung. Die tägliche **Verbindung zur Natur** gibt (den meisten von) uns Kraft und Inspiration. Das Haus ist nach **thematischen Räumen** aufgeteilt. So können wir immer entscheiden, ob wir gerade alleine oder mit anderen sein wollen, in Stille oder im kreativen Chaos. Küche und Terrasse sind unsere ungeplanten Begegnungsorte. Wir haben keine festen Tage oder festen Zeiten, doch wir haben gelernt, darauf zu vertrauen, dass - außerhalb unserer Verabredungen - die Richtigen meistens da sind.

In der Außenwelt ist es uns sehr wichtig, **erstklassige Produkte in großer Verlässlichkeit anzufertigen**. Wir verpassen keine Deadlines, **kommunizieren liebevoll und zeitnah**. Wenn wir Fehler machen oder uns selbst überschätzen, gehen wir damit **so schnell und so ehrlich wie möglich zu unseren Kunden und Partnern**. Bisher gab es Gott sei Dank nur sehr wenige Fälle, die nicht in gewinnbringende Inspiration mündeten.

Wir sind Spieler und experimentieren kontinuierlich mit Methoden, Rollen und inneren Haltungen. Es fällt uns nicht immer leicht, ein Experiment mindestens 3-6 Monate durchzuhalten, ohne 1000 weitere neue Ideen zu integrieren. Doch wir nehmen **unsere Aufgabe als Labor sehr ernst** und wissen, dass jedes Experiment Tiefe benötigt. Hierzu halten wir nicht nur die Forschungsbedingungen so rein wie möglich, sondern üben uns auch in der Meisterschaft, Wirkungen beurteilen zu können.



---

## DIE FINANZIERUNG

---

Unsere Finanzierung basiert auf **3 Säulen: Aufträge, Spenden und Fördermittel**. Diese Dreiteilung tut uns immer wieder gut. Die Aufträge erlauben es uns, **anschlussfähig mit anderen Organisationen** zu arbeiten und nicht zu sehr in unserer selbstgemachten Realität zu versinken. Sie schenken uns Deadlines, Partner und Kommunikation und motivieren uns, erstklassige Produkte herzustellen. Spenden schenken uns neben finanziellen Mitteln auch **ideelle Wertschätzung**. Wir haben die tollsten Spender der Welt, oftmals Personen, die selber bereits einen Zusammenbruch erlebt haben oder mit ihrer hohen Sensibilität hadern. Sie sind ernsthaft interessiert an unserem Fortschritt. Viele besuchen uns regelmäßig und unterstützen uns weit über Finanzen hinaus. Einige von ihnen spenden an das Labor, andere in gewisse Bereiche, die ihnen am bedeutsamsten erscheinen - wir sind dankbar über jeden von ihnen. Die regelmäßige Bewerbung um Fördermittel hält uns am **politischen Zeitgeist**, sowohl auf lokaler, Bundes- als auch EU-Ebene. Fördermittelakquise erlaubt es uns, unser Anliegen in vielen Bereichen der Forschung und Praxis zu positionieren und wir sind stolz, dass wir auch immer öfter an der Erstellung von Richtlinien mitarbeiten dürfen.

**Wir mögen Geld**. Wir betrachten es als **lebendiges, dynamisches Mitglied unserer Organisation**. Nicht jeder von uns schreibt Förderanträge oder spricht mit potentiellen Spendern. Nicht jeder ist ein konzeptueller Schreiber oder inspirierender Kommunikator. Doch wir betrachten Finanzen auch als **Indikator einer gesunden Organisation** und übernehmen hierfür **gemeinsam die Verantwortung**.

Wir kennen aber auch die Schattenseiten des Geldes und achten aufeinander, dass wir nicht gierig werden und uns in einem unrealistisch hohen Standard einrichten. **Bescheidenheit** ist aus unserer Sicht keine veraltete moralische Tugend, sondern Grundlage von Gesundheit. Wir zahlen oder fordern keine horrenden Honorare, buchen keine überbeuerten Tagungsorte oder Caterer oder verwöhnen unsere Spender mit Extravaganzen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, dass alles **Geld so direkt wie möglich in unsere Produkte** fließt und nicht in Luxus. Doch **wir verkaufen uns auch nicht unter Wert**. Wenn wir auch kein Leben im Luxus anstreben, so auch kein Leben in Mangel. Vor allem aber wollen wir mit unserer Arbeit uns und anderen beweisen, dass wir auch mit unseren scheinbaren Einschränkungen gut von unserem herzlichen und intelligenten Engagement leben können.



---

## DIE SCHUTZENGELE

---

Wir sind nicht alleine, denn wir haben das Glück, dass wir uns wunderbare Schutzengel aussuchen durften und immer wieder dürfen. Unsere Schutzengel sind **Menschen, die uns berührt und inspiriert haben**, aus den unterschiedlichsten Gründen. Es sind Organisationsberater oder –inhaber, Forscher oder Künstler, Hausmänner oder Lehrer, manchmal auch Familienmitglieder. Sie haben sich bereit erklärt, für uns ansprechbar zu sein und uns **im Rahmen ihrer Fähigkeiten ganzheitlich zu begleiten**. Sie besuchen uns einzeln und kommen mindestens einmal im Jahr alle zusammen – dann überlegen wir gemeinsam, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind.

Unsere Schutzengel sind wunderbar. Wenn wir zweifeln, richten sie uns wieder auf. Sie versorgen uns mit Kontakten und Wissen, Wertschätzung und neuen Blickwinkeln. Doch was uns mit am meisten freut: dass sich auch unter unseren Schutzengeln Freundschaften entwickelt haben und sie auch in anderen Welten immer häufiger kooperieren.

---

## DIE WIRKUNG

---

Natürlich wissen wir nicht wirklich, was wir direkt bewirken oder was sich in der Welt auch ohne uns entwickelt hätte. Diese Zusammenhänge sind auch nicht elementar wichtig für unsere Arbeit. Wesentlich ist: Seit wir unsere Arbeit begonnen haben, dürfen wir wunderbare Entwicklungen beobachten.

Wir erleben, dass Menschen mit scheinbaren Einschränkungen immer **selbstbewusster** werden. Sie konzentrieren sich nicht mehr so sehr auf das, was sie im Vergleich zu anderen nicht können, sondern auf das, was sie besonders und wertvoll macht, erleben immer mehr auch die **Stärken ihrer körperlichen und emotionalen Besonderheiten**.

Wir erleben, dass Organisationen immer offener werden für die Anpassung ihrer Arbeitsbedingungen an Personen mit anderem Bedarf. Das schöne ist, sie tun es nicht aus Altruismus oder sozialem Engagement, sondern weil sie **den Wert unserer Mitstreiter für Organisationskultur, Innovation und Nachhaltigkeit** zu verstehen beginnen. Diese Tendenz wird auch immer häufiger von Jobvermittlern aufgegriffen und sogar **die Stellenbeschreibungen passen sich immer mehr an**.



---

Es entstehen weltweit immer mehr „Organisationslabors“. Die wenigsten nehmen wie wir das Thema „gesunde Organisation“ als Fokus. So entsteht eine bunte Landschaft aus Labors in allen Lebensbereichen, sogar in scheinbar unmöglichen Sektoren wie Sport oder Showbusiness. Für uns ist das wunderbar, weil uns diese Buntheit die Möglichkeit gibt, viel von Gleichgesinnten zu lernen.

Träger von Reha-Maßnahmen haben den Mut entwickelt, neu zu denken. Sie haben Feststellungsmaßnahmen, stationäre Kuren und Wiedereingliederungsmaßnahmen, ja sogar ihre Rentenbestimmungen erweitert, um die „high potentials“ unter ihren Kunden besser zu bedienen. Sie sind kreativer und vielfältiger in ihren Angeboten geworden.

---

Und wir? Wir machen weiter und stellen uns neuen Herausforderungen, neuen Experimenten. In ruhigen Momenten wundern wir uns, dass in so kurzer Zeit so viel passieren konnte. Wir freuen uns von Herzen und machen weiter kleine Schritte in der Hoffnung und dem Glauben, dass gemeinsames, stimmiges Handeln im Kleinen die Welt verändern kann.